



**Die Predigtreihe für die
Advents- und Weihnachtszeit 2014**

»Das größte Geschenk«

Familiengottesdienst zu Heiligabend 2014

»Das größte Geschenk«

Familiengottesdienst zu Heiligabend 2014

Weihnachtsspiel: »Das größte Geschenk«

Lied: Das allergrößte Geschenk

Ein Geschenk, ein großes Geschenk,
das allergrößte Geschenk ist Jesus,
denn er kam für uns, auf diese Welt,
um Gottes Liebe zu zeigen.

1. Wer kann das verstehen, was damals geschehn ist,
als er als Baby zu uns kam, ganz klein und arm?
Es ist schwer zu verstehen, was damals geschehn ist,
doch er will unser Weg zu Gott dem Vater sein.
2. Wer kann das verstehen, was er erzählt hat,
als er als Lehrer zu uns sprach von Gott und der Welt?
Es ist schwer zu verstehen, was er erzählt hat,
doch er will unser Weg zu Gott dem Vater sein.
3. Wer kann das verstehen, was er getan hat,
als er als Retter für uns starb an einem Kreuz?
Es ist schwer zu verstehen, was er getan hat,
doch er will unser Weg zu Gott dem Vater sein.

Text und Musik: Gaba Mertins; Rechte: © cap-music, D-72221 Haiterbach-Beihingen

Also, wisst ihr, nach diesem tollen Theaterstück wäre ich mal gerne bei euch heute Abend bei der Bescherung dabei. Ich würde einfach gerne mitkriegen, welche Geschenke auf euch warten. Vielleicht könnt ihr mir erzählen, ob es eine Uhr gab oder eine Puppe. Aber vielleicht gab es auch eine Krippe? Eine Krippe passt ja zu Weihnachten. Aber als Ge-

schenk? Ich weiß nicht so recht. Aber ich würde einfach mal gerne eure Gesichter sehen, wenn ihr unter dem Weihnachtsbaum eine auspacken würdet. Vermutlich wärt ihr schon etwas enttäuscht, kann ich mir vorstellen. Was kann man denn damit auch groß anfangen? Ja, damals in Bethlehem war Heu in der Krippe für die Schafe. Aber wer von euch hat denn schon ein Schaf zuhause? Ne, dann doch lieber der große Fernseher oder wenigstens ein spannendes Buch.

Wahrscheinlich kennt ihr die Geschichte der Krippe schon, aber ich will sie trotzdem heute noch mal vorlesen,. Die Bibel berichtet davon im Lukasevangelium mit diesen Worten (Lukas 2,8-14 - Hfa):

6 In Bethlehem kam für Maria die Stunde der Geburt.

7 Sie brachte ihr erstes Kind, einen Sohn, zur Welt. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Futterkrippe im Stall, denn im Gasthaus hatten sie keinen Platz bekommen.

8 In dieser Nacht bewachten draußen auf dem Feld einige Hirten ihre Herden.

9 Plötzlich trat ein Engel Gottes zu ihnen, und Gottes Licht umstrahlte sie. Die Hirten erschrakten sehr,

10 aber der Engel sagte: »Fürchtet euch nicht! Ich verkünde euch eine Botschaft, die das ganze Volk mit großer Freude erfüllt:

11 Heute ist für euch in der Stadt, in der schon David geboren wurde, der lang ersehnte Retter zur Welt gekommen. Es ist Christus, der Herr.

12 Und daran werdet ihr ihn erkennen: Das Kind liegt, in Windeln gewickelt, in einer Futterkrippe!«

13 Auf einmal waren sie von unzähligen Engeln umgeben, die Gott lobten:

14 »Ehre sei Gott im Himmel! Denn er bringt der Welt Frieden und wendet sich den Menschen in Liebe zu.«

15 Nachdem die Engel in den Himmel zurückgekehrt waren, beschlossen die Hirten: »Kommt, wir gehen nach Bethlehem. Wir wollen sehen, was dort geschehen ist und was der Herr uns verkünden ließ.«

16 Sie machten sich sofort auf den Weg und fanden Maria und Josef und das Kind, das in der Futterkrippe lag.

17 Als sie es sahen, erzählten die Hirten, was ihnen der Engel über das Kind gesagt hatte.

18 Und alle, die ihren Bericht hörten, waren darüber sehr erstaunt.

19 Maria aber merkte sich jedes Wort und dachte immer wieder darüber nach.

20 Schließlich kehrten die Hirten zu ihren Herden zurück. Sie lobten und dankten Gott für das, was sie in dieser Nacht erlebt hatten. Es war alles so gewesen, wie der Engel es ihnen gesagt hatte.

So wie die Hirten nach ihrem Besuch im Stall von Bethlehem zu ihren Schafen zurückkehrten, kann man sich nur wundern. Die waren ja außer sich vor Glück. Was sie in dieser Nacht erlebt hatten, war so einmalig, dass sie Gott nur dafür danken konnten und ihn dafür lobten. Wenn euch heute Abend oder morgen ein Geschenk gefällt und es vielleicht sogar etwas ist, das ihr euch schon lange gewünscht habt, dann seid ihr bestimmt auch richtig glücklich. Ihr werdet euch wahrscheinlich ebenfalls kräftig dafür bedanken. So wie das Hirten ja auch bei Gott gemacht haben.

Aber was war denn das große Geschenk, das sie so richtig glücklich gemacht hat? Das war kein Fernseher oder eine Autorennbahn. Das war auch nicht die Krippe. Es war das Kind, das Baby, das nach seiner Geburt in der Krippe abgelegt wurde. Die Hirten haben gemerkt, das ist ein ganz besonderes Baby. Wenn dafür sogar Engel geschickt werden, um diese Geburt bekanntzumachen. Und wenn dafür sogar ein besonderer Stern aufleuchtet, dann muss das Kind etwas ganz Besonderes sein. Das muss wirklich dieser Retter sein, der hier in Bethlehem das Licht der Welt erblickte, ganz so wie dieser Engel es gesagt hatte. Das ist das allergrößte Geschenk, das es auf dieser Erde jemals gegeben hat. Gott schenkt den Menschen seinen eigenen Sohn. Das ist wertvoller als jedes andere Geschenk, das jemals gemacht worden ist. Denn das ist ein Geschenk, das nicht langweilig wird. Es verliert nicht an Wert. Es kann nie kaputt gehen. Es verschönert und erleichtert nicht nur unser Leben, sondern es hat eine ewige Bedeutung. Dieses Geschenk, Jesus Gottes Sohn, kam direkt von Gott aus dem Himmel und hat dieses Ziel, uns alle hier in den Himmel zu bringen.

Alles was Jesus während seines Lebens hier auf der Erde gesagt und getan hatte, diente diesem Ziel: Menschen in den Himmel zu bringen.

Deshalb kam er an Weihnachten auf die Welt, obwohl es im Himmel, wo er herkam, viel schöner ist, weil er wusste, dass das nötig war. Um Menschen zu Gott zu führen, musste er selber Mensch werden. Deshalb war er auch drei Jahre als Lehrer in Israel unterwegs, um den Menschen zu zeigen, wie sie mit Gott Frieden bekommen können. Und deshalb hat er sich dafür entschieden, getötet zu werden, obwohl er absolut unschuldig war. Er wollte als Unschuldiger ein für alle Mal für die Schuld aller Menschen bezahlen. Sie sollen so die Chance bekommen, ihre Sünde, durch die sie vom Himmel ausgesperrt sind, los werden zu können. Dafür müssen sie sie ihm nur abgeben. Aber er hat für alles mit seinem Tod bezahlt. Deshalb gehören Krippe und Kreuz immer zusammen. Was in der Krippe den Anfang nahm, wurde am Kreuz vollendet. Die Krippe war der Startschuss, das Kreuz der Schlusspfeiff. Und Jesus hat alles erfolgreich erledigt. Nichts blieb offen bei seiner großen Mission. Was für ein Triumph! Was für ein Geschenk! Und das alles für mich. So viel Liebe und das alles für mich. Ja, alles für dich. So sehr liebt dich Gott, dass er dich mit seinem eigenen Sohn so reich beschenkt.

Aber wie kann es sein, dass es dennoch so viele Menschen gibt, die dieses größte Geschenk einfach ablehnen? Für Kinder ist das überhaupt keine Frage: Sie werden an Weihnachten alle Geschenke auspacken und entgegennehmen. Sie werden nicht eines davon zurückgeben, außer die Socken müssten umgetauscht werden, weil sie zu klein sind. Aber ist es zu verstehen, dass Menschen, Jesus Christus, das größte Geschenk einfach ungebraucht zurückgeben? Kein Bedarf.

Während wir das nächste Lied singen, werden die Kinder aus dem Kindergottesdienst jedem hier im Haus ein kleines Geschenk überreichen. Liebevoll wurde jedes eingepackt. Nimm es mit, packe es zuhause aus. Und freue dich über diese Liebe, die Jesus Christus dir ganz persönlich entgegenbringt. Er ist dein größtes Geschenk. Nimm es an! Es hängt nicht weniger als der Himmel daran. Ob du annimmst oder ablehnst, entscheidet, ob du im Himmel dabei bist oder nicht. Nimm es an! Du hast nichts zu verlieren.



Markus Gulden, Pastor der FeG Kandern,
Meiergarten 4, 79400 Kandern-Sitzenkirch
Tel: (07626) 972554; E-Mail: Markus.Gulden@feg.de
Internet: www.markus-gulden.de; www.feg-kandern.de
Blog: www.fegkandern.blogspot.de

Bildnachweis:

Titelbild: pixabay, Bearbeitung: Markus Gulden